Preis der Einzelnummer 15 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends: Bezugspreis: monatlich 360 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 90 Mk. Per Post bezogen Inland 360 Mk. Ausland 480 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8. Konstantynow: Schöler, Pabianice: E. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: 8-gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 20 Mk. Stellengesuche 15 Mk. Ausland 8 Mk. deutsche Währung. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der 1. Seite (dopp. so breit) 90 Mk. Ausland 8 Mk. (deutsche) Raum der Nonpareillezeile. Eingef. 100 Mk. p. Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen. — Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 224. Mittwoch, den 17. August 1921. 20. Jahrgang.

Wichtig für Reisende nach Warschau!
„Römische Bäder"
Jede Nacht geöffnet!
nicht ausgeschlossen die Sonn- und Feiertage, von 10½ abends bis 6½ früh ausschließlich für Herren **Warschau, Krakauer Vorstadt 55** (neben Mickiewicz.)

Zahnarzt
J. Haberfeld
Zurückgekehrt.

Nach der Konferenz des Obersten Rates.

Paris, 16. August. (Pp.) Blättermeldungen zufolge ist der Beschluß des Obersten Rates in Paris mit einer Erleichterung aufgenommen worden, da die Befürchtung um die Vereinigung der Entente sehr groß war. Gleichzeitig wird erwähnt, daß dieser Beschluß ein Sieg der Deutschen ist.

Paris, 16. August. (Pp.). Gestern, während der Abfahrt der englischen Delegierten, fing die Volksmasse, die sich auf dem Bahnhofe versammelt hatte, an zu pfeifen und man hörte den Ruf: „A bas", Gendarmen zerstreuten den Volkshaufen.

Beuthen, 16. August. (Pat.) In Oppeln kursiert das Gerücht, daß die Entscheidung in Sachen von Oberschlesien bereits gefallen ist und daß der Völkerliga nur die genaue Festlegung der Grenzen übrigbleibt, was sogar aus dem offiziellen Bericht hervorgeht. Polen soll erhalten die Kreise Pleß, Rybnik, Kattowicz, einen Teil des Kreises Beuthen, ohne die Stadt Beuthen sowie ein Teil des Kreises Rosenberg und Lublinitz. Den deutschen würde auf diese Weise fast das ganze Industriegebiet zufallen.

Wann wird die Sitzung der Völkerliga stattfinden.

Paris, 16. August. (Pp.) Das Sekretariat der Völkerliga hat gleich nach Erhaltung des Beschlusses des Obersten Rates alle Dokumente und Berichte in Sachen Oberschlesiens eingefordert. Die Ordnung dieser Dokumente wird einige Tage dauern. Von allen Dokumenten sollen einige Abschriften gemacht werden, die an die Mitglieder des Rates der Liga versandt werden. Diese Arbeit wird eine Woche dauern. Um sich mit den Dokumenten vertraut zu machen, brauchen die Mitglieder des Rates mindestens eine Woche. Im ganzen waren die Vorbereitungen zu der Sitzung der Völkerliga drei Wochen dauern, weshalb die Sitzung erst am 10. September stattfinden kann. Einige Pariser Blätter berichten jedoch, daß die Sitzung der Völkerliga, infolge der politischen Spannung in Oberschlesien, in den nächsten Tagen stattfinden kann.

Werden Polen und Deutschland an den Sitzungen des Völkerbundrats teilnehmen?

London, 15. August (Pat) Havas. In Beantwortung einer Interpellation im Unterhause in Sachen der Gerüchte von der angeblichen Reise Lenins nach England, erklärte Lloyd George, daß ein amtliches Dementi in Sowjet-Rußland bereits erschienen sei und daß er selbst von solcher Absicht nichts gehört habe. Auf die Frage eines anderen Abgeordneten, ob der Völkerbundrat Polen und Deutschland einladen wird, an seinen Sitzungen in Sachen Oberschlesiens teilzunehmen, erklärte Lloyd George, daß den interessierten Parteien unzweifelhaft die Möglichkeit gegeben wird, ihre Interessen zu vertreten, er fügte jedoch hinzu, daß über diese Frage der Völkerbundrat entscheiden wird.

Der italienische Ministerpräsident über das oberschlesische Problem.

Paris, 15. August (Pat) Havas. Im Interview mit dem Vertreter des „Petit Parisien" erklärte Bonoui, daß es ein Fehler wäre, den Beschluß des Obersten Rates in Sachen der Ueberweisung des oberschlesischen Problems dem Völkerbundrat, als eine diplomatische Niederlage Frankreichs anzusehen. Bonoui fügte hinzu, daß die italienische Regierung den Standpunkt vertritt, daß man dem Vertreter Italiens im Völkerbundrat die vollständige Freiheit im Urteil geben müsse. Der italienische Premier wies ferner auf die versöhnliche Rolle hin, die die Vertreter Italiens im Obersten Rat gespielt haben und hob mit Befriedigung hervor, daß die Entente nach der pariser Konferenz keinesfalls geschwächt wurde. Bonoui stellte zum Schluß fest, daß zwischen Frankreich und Italien keine wesentlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Die Oberschlesier über den Beschluß des Obersten Rates.

Beuthen, 16. August (Pat). Die polnische oberschlesische Presse drückt sich über den Beschluß des Obersten Rates, der die oberschlesische Frage dem Völkerbundrat überwiesen hat, sehr pessimistisch aus. Die Blätter bemerken, daß die vom Völkerbundrat eingesetzte Kommission in ähnlicher Weise von den Regierungen inspiriert werden könne, wie die interalliierte Kommission.

Eine Konferenz der Vertreter deutscher Verbände in Polen.

Warschau, 16. August. (Pat.) Im Sejmgebäude fand heute eine Konferenz der deutschen Abgeordneten und der Delegierten deutscher Vereinigungen statt, über welche der Berichterstatter der polnischen Telegraphenagentur folgendes mitteilt. Auf Initiative der Vereinigung der deutschen Abgeordneten fand am 16. August in Warschau eine Versammlung der Delegierten deutscher Organisationen aus allen polnischen Gebieten statt.

Im ganzen sind 36 Personen angekommen. Es fand ein lebhafter Gedankenaustausch über die Organisationen der Deutschen in Polen statt. Die bereits bestehenden Volksorganisationen beschlossen eine gemeinsame Verwaltung der deutschen Verbände in Polen ins Leben zu rufen. Zu dieser Verwaltung sollen gehören die deutschen Sejmabgeordneten und die Vertreter der deutschen Verbände in Polen. Die Beratungen wurden im herzlichsten Einvernehmen geführt. Die Deutschen haben sich organisiert um gemeinsam ihre Rechte, die ihnen auf Grund der Konstitution zufallen, zu verteidigen. Alle Wahlen sind provisorisch. Am 11. oder 18. September wird wahrscheinlich in Lodz die erste allgemeine Versammlung der Vertreter polnischer Bürger deutscher Nationalität stattfinden.

Eine Pressekonferenz bei Minister Trzcinski.

Am Freitag fand im Ministerium des ehemals preußischen Teilgebiets eine Pressekonferenz statt, in der Minister Trzcinski ein Exposé gab über die Verhältnisse in diesem Teilgebiet und über seine Stellung zu verschiedenen gerade für dieses Gebiet höchst wichtigen Fragen.

Zuerst berührte der Minister wirtschaftliche Fragen und sagte, daß die Lage sehr schwierig sei, da infolge Geldmangels in den Banken und in den einzelnen Industrieunternehmungen letztere gezwungen sein werden, Arbeiter zu entlassen, obwohl sie bedeutende Aufträge besitzen. Im Interesse einer teilweisen Beseitigung des Uebels gelang es dem Minister, das Finanzministerium dafür zu gewinnen, daß den Banken ein Kredit bei der Polnischen Landesdarlehnskasse und bei der Postsparkasse eröffnet wird. Da jedoch die Preise für verschiedene Artikel auf allen Gebieten in letzter Zeit stark stiegen, macht sich eine dauernde Regelung der Unterstützungen für das ehemalige preußische Teilgebiet nötig, und deshalb begab sich der Minister am Freitag abend nach Warschau.

Zu der Frage der Unifikation sagte der Minister, daß kein sprunghafter Uebergang erfolgen dürfte. Departements, die jetzt bestehen, sollen auch nach Inkrafttreten der grundsätzlichen Unifikation bleiben und Mittelpunkte sein, die, in ihrem Bezirk, die Interessen des Teilgebietes im Ressortministerium verteigen, in der Weise, daß sie dort Delegierte haben, oder — umgekehrt — daß Delegierte der Ministerien in den Departements sind. Dieser Schutz ist nötig, da in dem hiesigen Teilgebiet Sonderheiten bestehen, die jedoch langsam beseitigt werden können. Als Beispiel führte der Minister die Kodifikation an. Diese Anschauung des Ministers teilt der ganze Ministerrat und einzelne seiner Kollegen erklärten, daß sie die genannten Departements nicht kassieren wollten. Der Redner erklärte, er hätte Entgegenkommen bei der Regierung gefunden, so daß sogar, wenn es sich als notwendig erweisen sollte, daß die Liquidierung einiger Departements aufgehalten wird, auch dieses wohlwollend in Erwägung gezogen wird. Er berief sich ferner auf die Meinung des Auslandes, mit Rücksicht auf welche die Durchführung der Unifikation notwendig war und auf die Notwendigkeit der Unifikation im Hinblick auf die oberschlesische Frage.

Noch einmal zu den Finanzfragen übergehend, betonte der Minister die Notwendigkeit, in den Banken größere Summen zu plazieren, wobei diese letzteren erklärt haben, sie seien entschlossen, den Zinsfuß für Einlagen zu erhöhen. Unter solchen Umständen wird es nicht notwendig sein, daß das Kapital nach Kongreßpolen abfließt, wo bis jetzt bessere Zinsbedingungen waren, und das kann eine fallende Tendenz in der Preisbildung zur Folge haben. Untersuchungen des Statistischen Amtes in Warschau haben festgestellt, daß schon jetzt die Preise zurückzugehen beginnen, so daß der 1. August als Gipfelpunkt und kritischer Tag gelten kann. Getreide ist genug vorhanden, außerdem sind noch die früher schon im Ausland bestellten Getreidemengen zu erwarten. Eine Hungersnot ist also nicht zu befürchten. Es handelt sich jetzt nur darum, daß ein Abschub von Getreide nach dem Ausland verhindert wird. Darum hat der Ministerrat in seiner Donnerstagsitzung sehr scharfe Maßnahmen gegen das Schmugglerwesen beschlossen: Die Ostgrenze soll militärisch besetzt werden, an der Westgrenze und an der ostpreußischen Grenze sollen außer den Zollwachen, die noch nicht hinreichend organisiert sind, Polizeiposten aufgestellt werden, und zwar in einer Tiefe von mehreren Kilometern ins Innere des Landes hinein, und die Bevölkerung soll aufgefordert werden, die Maßnahmen der Regierung kräftig zu unterstützen, indem sie Turnerorganisationen und Jugendwehren zur Bekämpfung des Wucherwesens zur Verfügung stellt. Auch sind Belohnungen bis zur Höhe von 70 pCt. des in Frage kommenden Warenwertes für die Bekämpfung des Schmuggels ausgesetzt.

Am Schluß seiner Ausführungen berührte der Minister die Beamtenfrage und präzisierte seinen Standpunkt dahin: Er halte es für wünschenswert, daß die Stellen in unserem Teilgebiet mit Ortseingesessenen besetzt werden, da diese naturgemäß die hiesigen Verhältnisse besser kennen. Sollte es jedoch an solchen fehlen, so sind Beamte aus anderen Gebieten erforderlich und willkommen. Wenn die jetzt hier vorhandenen Beamten aus Kongreßpolen und Galizien das ehemals preußische Teilgebiet verlassen wollten, so würde das katastrophale Folgen haben, und einige Departements, wie beispielsweise das Justiz- und das Unterrichtsdepartement müßten ihre Arbeit sofort einstellen.

Nach der Rede des Ministers stellten die Pressevertreter einige Fragen, die vom Minister beantwortet wurden. Auf eine Anfrage nach dem Stand der Domänenverpachtung erklärte der Minister, 98 pCt. der Domänen wären bereits in polnischen Händen und was die übrigen betrifft, so wäre die Angelegenheit auf gutem Wege.

Zu der Liquidierung des Ministeriums des ehemals preußischen Teilgebietes wird gegenwärtig ein Entwurf ausgearbeitet, der veröffentlicht werden wird, nachdem ihn der Ministerrat angenommen haben wird. (Pos. Tgbl.)

Das Schicksal Memels.

Danzig, 16. August (Pat). Aus Königsberg wird berichtet: Die hiesige deutsche Presse veröffentlicht ausführliche Artikel über eine französisch-litauische Verständigung in Sachen Memels. Die Blätter bemerken, daß die Kownoer Tarybа einen Sieg davongetragen habe. Der Gouverneur von Memel Petisme war ein Anhänger der Unabhängigkeit der Stadt Memel. Vor drei Wochen weilte Herr Petisme in Paris, wo er wahrscheinlich neue Instruktionen erhielt und gegenwärtig plädiert er für eine Annäherung an die litauische Regierung. Die deutschen Blätter erklären, daß Frankreichs Absicht sei, Memel Litauen abzugeben, um dadurch die litauische Regierung für eine polnisch-litauische Union zu gewinnen. Der litauische Außenminister sympatisiert angeblich mit diesem Plan.

Minister Benesch über die Konferenz in Halstadt.

Prag, 16. April. (Pat.) Die „Tribuna" veröffentlicht eine Unterredung mit Minister Benesch über das Resultat der Konferenz in Halstadt. Benesch erklärte, daß zwischen der Tschechoslowakei und Oesterreich gegenwärtig vollständige Einigkeit herrsche. Das Verhältnis Oesterreichs zur kleinen Koalition ist ein gutes. Die kleine Koalition ist nicht nur ein Bund rein kriegerischer Natur, sondern auch politischer, welcher die Einhaltung des in Trianon unterschriebenen Friedens als Ziel hat. Was die Konferenz in Porto Roso betrifft, so herrschen fortwährend Schwierigkeiten allgemeiner Natur. Während seines Aufenthaltes in Rom, Paris und London bemühte sich Benesch zu beweisen, wie wichtig es sei die Konferenz wie am schnellsten einzuberufen.

Die irisch-englischen Verhandlungen.

London, 15. August. (Pat.) Havas. Laut der veröffentlichten Korrespondenz, die zwischen Lloyd George und de Valera ausgetauscht wurde, hat die englische Regierung Irland das Statut der englischen Dominien, ähnlich wie in Kanada oder Süd-Afrika, zusammen mit der vollständigen Autonomie in Sachen der Steuern und Finanzen angeboten, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die englische Marine das rücksichtslose Recht haben wird, das Irland umgebende Meer zu kontrollieren. Irland soll einen Teil der Lasten zum Unterhalt der englischen Armee und Marine tragen, sowie an der englischen Schuld und an der Deckung der Ausgaben für Militärgehälter teilnehmen. De Valera antwortete, daß die nationalen Irländer und die Sinnfeiner nur einen solchen Vorschlag annehmen können, mit dem sich auch das irische Volk einverstanden erklären wird. Der Vorschlag enthalte jedoch Widersprüche. De Valera bemerkte, daß Irlands Recht zur Selbstbestimmung in seiner ganzen Ausdehnung angewendet werden sollte. Lloyd George antwortete, daß die englische Regierung diese irische Ansprüche nicht anerkennen könnte, und bat de Valera, die englischen Vorschläge anzunehmen.

London, 15. August. (Pat.) Havas. Sir Craig richtete an Lloyd George ein Schreiben des Inhalts, daß die Einwohner Ulsters englische Untertanen bleiben wollen. Die Vertreter von Ulster werden mit de Valera keine Verhandlungen führen, bevor er die Rechte Ulsters nicht anerkennt.

Hilfe für Rußland.

Riga, 15. August. (Pat.) Die Verhandlungen Litwinows mit Brown führten zum Abschluß folgenden Vertrages: 1) Sowjetrußland übernimmt auf sich den Transport von Lebensmitteln und die Beschaffung der Räumlichkeiten. 2) Nach Einstellung der Hilfe werden sämtliche Vorräte und Niederlagen von den Amerikanern aus Rußland weggeführt. 3) Die Amerikaner haben das Recht, sämtliche Eisenbahnen ohne jegliche Formalitäten zu benutzen. 4) Die amerikanische Hilfsadministration sendet die Produkte nach den bestimmten Häfen auf eigene Rechnung, den weiteren Transport und die Ueberwachung übernimmt Sowjetrußland. 5) Die Amerikaner erhalten in Rußland Autos und Benzin. 6) Sämtliche nach Rußland gelieferten Produkte sind amerikanisches Eigentum. 9) Die Amerikaner erweisen Hilfe, Sowjetrußland muß dagegen Lokale, Geräte und eigenes medizinisches Personal liefen. 8) Im Falle einer Epidemie können die Amerikaner die Verkehrwege und Wasserleitungen übernehmen. 9) Die Mitglieder der amerikanischen Administration unterliegen keiner Revision. 10) Im Bedarfsfalle können die Amerikaner die Hilfe der russischen Bürger in Anspruch nehmen. Der Vertrag soll heute unterzeichnet werden.

London, 16. August. (Pp.) Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle" berichtet, daß während der Verhandlungen über die Organisierung der Hilfe für Rußland sich ein großer Unterschied in den Meinungen der englischen und französischen Delegierten zeigte. Infolgedessen ist die Erschaffung eines einheitlichen internationalen Kommitees mehr als zweifelhaft.

Die Pest und die Cholera in Rußland.

London, 16. August. (Pp.) Aus Moskau wird berichtet, das in den Gouvernements Ufa und Samara sich die Pest zeigte.

Moskau, 16. August, (Pp.) Nach den letzten statistischen Daten des „Sownarkom" wird die Choleraepidemie in den östlichen Gebieten kleiner, dagegen steigt die Zahl der Choleraerkrankungen in den westlichen Gouvernements.

Moskau, 16. August. (Pp.) Ein Abschnitt aus der Meldung einer Sanitätsabteilung, die zum Kampfe mit der Cholera nach dem Gouvernement Samara gesandt wurde. In der Stadt Sargut sind nur noch 400 Einwohner geblieben, der Rest ist ausgestorben und entflohen. Auf der Straße sahen wir Leichen, die seit einer Wache lagen. In einer Kellerwohnung fanden wir einen Irrsinnigen bei der Leiche seiner Frau. Er warf sich auf uns, wie ein wildes Tier. Die Nachgebliebenen Einwohner haben sich verbarrikadiert und lassen niemanden zu sich. In einigen Fällen wurde die Rettungsabteilung mit Schüssen empfangen. Die örtlichen Einwohner sind nicht einmal zur Hilfsarbeit zu gebrauchen.

Die deutsche Ausfuhr nach dem Osten.

Aus Breslau wird uns geschrieben: Angesichts der ungeheuren Erschwerungen, dem die deutsche Ausfuhr nach Westen ausgesetzt ist, richten sich die Blicke unserer Exporteure mehr und mehr nach dem Osten. Die Märkte des Westens sind uns vielfach gesperrt. Der Osten hingegen ist auf die deutsche Ware angewiesen und erwartet sie vielfach mit Ungeduld. Aber wie diese Geschäfte anbahnen? Da erscheinen zunächst als die brauchbarsten Mittler die beiden Ostmessen.

Namentlich die Breslauer Messe hat vor allem die Aufgabe, dem deutschen Ausfuhrhandel nach dem Osten und Südosten die Wege zu bahnen. Bisher konnten meist nur Augenblickserfolge erzielt werden. Jetzt aber scheint die Stunde gekommen, um den Handelsverkehr mit den Oststaaten trotz aller Schwierigkeiten wieder in rechten Gang zu bringen. Zu den Schwierigkeiten sind in erster Linie die immer noch in unangenehmster Weise bestehenden Paßplackereien zu rechnen, die jeden Reiseverkehr aufs schwerste beeinträchtigen. Es wäre endlich einmal Zeit für alle Regierungen

gen, sich darüber klar zu werden, daß durch alle solche Maßnahmen Bösewichter am Uebertritt über die Grenze nicht gehindert werden, der anständige Mensch aber von einer Reise ins Ausland abgeschreckt wird.

Auch das System der Ein- und Ausfuhrbewilligungen sollte etwas energischer abgebaut werden. Die Freiliste unserer Ausführerzeugnisse kann ohne Schaden für den heimischen Bedarf erheblich erweitert werden. Holland und Norwegen, die Ausfuhrbeschränkungen überhaupt nicht mehr kennen, sollten hier vorbildlich sein. Die Außenhandelsstellen sollten ferner, so weit sie noch bestehen und bestehen bleiben müssen, endlich schnelleres Arbeiten lernen und sich zu flotten kaufmännischen Einrichtungen ohne jede Vergabe von irgend welchen Bürokratismus entwickeln.

Unter solchen Voraussetzungen wird die Breslauer Herbstmesse (4.—8 September) mit Hilfe der neu geschaffenen Einrichtungen auf der Bahn der Wiederanknüpfung unserer Beziehungen zu den Ostländern einen guten Schritt vorwärts bedeuten.

Die Handelsvertretung der russischen Republik wird mit einem Stab von Mitarbeitern auf der Messe anwesend sein, um in engster Aussprache mit den Fachleuten der verschiedensten Gruppen über die geeignetsten Mittel zur Wiederaufnahme des Verkehrs zu beraten. Aber auch der Verband russischer Kaufleute, Industrieller und Financiers nimmt an der Breslauer Messe lebhaften Anteil. Endlich wird der Außenhandelsverband (früher Handelsvertrags-Verein), der über ganz besonders gute Informationen über die russischen Verhältnisse verfügt, durch genaue Kenner Rußlands Vorträge über die Handelsbeziehungen mit der Sowjetrepublik halten lassen. Man sieht also, daß das Gesicht der Breslauer Messe entschieden nach dem Osten gerichtet ist, was nur allgemein gebilligt werden kann. An dieser Tatsache ändert auch unser zur Zeit leider nicht erfreuliches Verhältnis zu Polen nicht viel. Trotz der schlechten staatlichen Beziehungen besteht bei dem polnischen Handel und der polnischen Industrie ein ungemein lebhaftes Interesse für die Breslauer Messe. Die Breslauer Messegesellschaft hat in sicherer Erwartung des kommenden Güteraustausches mit Polen das Netz ihrer ehrenamtlichen Vertreter in der benachbarten Republik immer weiter ausgebaut. Ihre Vertreter sitzen in Warschau, Lodz, Petrikau, Krakau und Lemberg. Von überall her wird berichtet, daß ungeachtet aller Erschwerungen des Reiseverkehrs polnische Einkäufer zur Messe nach Breslau kommen werden.

Nicht anders steht es mit unserem westlichen Nachbar, der Tschecho-Slowakei. Trotz der drei Messen, welche in diesem Staate selbst fast zur gleichen Zeit stattfinden und trotz der Industriekrisis, von der die Tschecho-Slowakei heimgesucht wird, sind die Anmeldungen tschechischer und deutscher Geschäftsleute aus diesem Staate recht zahlreich.

Mit Bulgarien ist die Breslauer Geschäftswelt seit jeher auf das freundschaftlichste verknüpft. Zwar wacht zur Zeit noch die Entente aufs eifersüchtigste darüber, daß bulgarische Kaufleute nicht nach Deutschland fahren und zwar besteht leider bis heut noch kein wirtschaftliches Abkommen zwischen Deutschland und Bulgarien, aber trotz alledem ist in Bulgarien die Erinnerung an die angenehmen deutschen Verbindungen rege geblieben und so werden, wenn die im Gange befindlichen Verhandlungen ihren guten Abschluß erreichen sollten, auch aus Bulgarien gern gesehene Gäste die Breslauer Messe besuchen.

Man sieht, es rührt und regt sich aller Enden und auch die garnicht mehr vereinzelten Anfragen aus Rumänien und Jugoslavien lassen das beste erhoffen. Rumänien ist soeben im Begriff, in Breslau wieder ein Konsulat zu errichten.

Ungarn und Oesterreich sind leider durch ihre Valuta aufs schwerste gehindert, reichsdeutsche Bezüge zu machen. Der alte Konnex mit den dortigen Handelskreisen ist indeß keinesfalls ertötet. Eine später einsetzende günstigere Wirtschaftslage wird die jahrhundertelange Verbindung Schlesiens mit diesen Ländern bald wieder zu frischem Leben erwecken. Welche Ausblicke sich für das Geschäft mit den kleineren Randstaaten, Lettland, Estland, Finnland, Litauen, bieten, ist schwer zu sagen; sie sollen im allgemeinen mit Waren vollgestopft sein.

Die deutsche Industrie und der deutsche Großhandel werden auf der Breslauer Messe in erhöhtem Maße zeigen, was sie zu leisten vermögen. Insonderheit die ausgedehnte Industrie der Web-stoffe und Bekleidung ist geradezu glänzend vertreten. In ganz besonderer Weise trifft das auch auf Schuhwaren zu. Doch es würde den Rahmen dieses Artikels bei weitem überschreiten, wollte man aus den 9 verschiedenen Warengruppen, die an der Messe beteiligt sind, Einzelheiten erwähnen. Soviel ist sicher, daß die Reise nach Schlesien für jedermann lohnend sein wird.

Auf der letzten Messe waren die Vertreter des preußischen Handelsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums als aufmerksame Beobachter zugegen; sie haben mit Anerkennung nicht gekargt. Solches Lob aus sachverständigem Munde ermuntert zu immer neuem freudigem Vorwärtsschreiten und so soll auch diesmal wiederum die Losung sein „Durch Arbeit zur Freiheit".

Chronik u. Lokales.

* **In Sachen der Demobilisierten.** Die Regierung ist darauf bedacht, daß die Demobilisierten Beschäftigung erhalten, um ihr Dasein fristen zu können. Die Lodzer Wojewodschaft erhielt neuerdings ein ministerielles Schreiben, in welchem ausdrücklich betont wird, daß in allen staatlichen Institutionen bei Vergebung freier Posten unbedingt die Demobilisierten den Vorzug genießen.

* **Von der städtischen Verpflegungsdeputation.** Wie wir erfahren, soll die Verpflegungsdeputation des Magistrats nicht aufgelöst werden. An Stelle des zurückgetretenen Leiters der Abteilung ist bereits Herr Wilczynski ernannt worden. Der Magistrat hat für die weitere Tätigkeit der Verpflegungsabteilung auch schon einen Kredit von 75 Millionen Mark erhalten.

* **Getreideverschwendung.** Wie uns mitgeteilt wird, benützt eine Gruppe hiesiger Bäcker zum Brotausbuck vorwiegend Mehl, das nur auf 60 pCt. und niedriger ausgemahlen ist. Ein solches Mehl ist hell und Effekt, ist aber nicht so wahrhaft wie das gewöhnlich auf 70 pCt. ausgemahlene Kommehl. Trotz der guten diesjährigen Getreideernte ist die Verwendung der erstgenannten Sorte Mehl eine Verschwendung, gegen welche die Bäckermeister-Innung bei der zuständigen Behörde protestieren will.

* **Beilegung des Streiks der Metallarbeiter?** Gestern fand im Lokale des Arbeitsinspektorats eine weitere Konferenz in Sachen der Beilegung des Streiks in der Metallindustrie statt. Als Vertreter der Industriellen nahmen teil die Herren Wilde von der Fabrik John, Wegrzyn von der Fabrik Palaszewski, sowie die Herren Drzewinski und Baumgart. Die professionellen Verbände waren durch die Herren Dąbrowski und Kowalski vertreten. Dank der Intervention des Arbeitsinspektors Herrn Wojtkiewicz haben die Vertreter der Arbeiterverbände ihre Forderungen wie folgt reduziert: Erhöhung des Lohnes für Handwerker um 60 Prozent, so daß der Tagesgehalt 960 Mk. beträgt, für Fachgehilfen 40 Prozent — 708 Mk. täglich, für ungelernte Arbeiter 600 Mk. täglich und die Lehrlinge sollen im ersten Jahre 240 Mk., im zweiten 288 Mk. und im dritten Jahre 400 M. täglich erhalten. Die Vertreter der Industriellen hatten gegen diese Lohnforderungen nichts einzuwenden und werden das Resultat der Konferenz der heutigen Versammlung des Industrieverbandes zur Entscheidung unterbreiten. Werden diese Löhne angenommen, so schreiten die Streikenden morgen zur Arbeit. Die neuen Löhne verpflichten vom Tage der Arbeitsaufnahme.

* **Wegen Lohnerhöhung.** Die für gestern beim Arbeitsinspektor anberaumte Konferenz zwecks Normierung der Lohnbedingungen in der Schnur- Band- und Seidenindustrie führte zu keinem Resultat. Heute soll in dieser Angelegenheit eine Entscheidung getroffen werden.

* **Evangelisches Wochenblatt.** Unter diesem Titel ist am Sonntag den 14. d. M. in Warschau zum ersten Male ein Wochenblatt erschienen, das in erster Linie kirchlich-religiösen Zwecken dienen und von diesem Standpunkt aus auch alle Tagesfragen beleuchten will. In dem ersten Artikel „An unsere Leser" finden wir u. a. folgende Stelle: „Wir haben Blätter, die den nationalen Interessen dienen; wir haben ein religiös-erbauliches Blatt; aber es fehlt uns ein Blatt, das mit dem Sauerteig des Evangeliums nicht nur das heilige Brot des Sonntags, sondern auch das tägliche Brot der Woche durchsäuern möchte. Wir hoffen damit zugleich dem Frieden zwischen den verschiedenen Glaubensgenossen zu dienen. Alle ehrlichen Kreise — deutsche, wie polnische — sind der Hetze — sowohl der nationalen, wie der persönlichen — von Herzen satt. Man sehnt sich nach Ruhe. Wozu auch immer das Trennende hervorkehren? — Laßt uns doch vor allem denken an das, was uns verbindet — an unseren gemeinsamen Glauben." Und weiter heißt es: „Als Evangelische werden wir für die volle Gleichberechtigung aller, vor allem natürlich unserer sämtlichen Glaubensgenossen eintreten. Das ist Christenpflicht. Friede und Einigkeit zwischen allen Menschen, vor allem den Glaubensgenossen — das ist unser Losungs-Wort und Ziel."

Schon diese wenigen Zeilen machen uns den neuen Kollegen sympatisch und wir begrüßen sein Erscheinen auf das wärmste, indem wir zugleich seinen Bestrebungen besten Erfolg wünschen. — Bemerkt sei schließlich, daß zur Schriftleitung die Pastoren Otto-Nowy-Dwor und Michelis-Warschau gehören, während als verantwortlicher Redakteur Kassenrevisor Goller-Warschau zeichnet.

* **Kapellmeister Gregor Fitelberg in Lodz.** Der langjährige frühere Dirigent der Warschauer Philharmonie, Gregor Fitelberg wurde während seiner Anwesenheit in St. Petersburg im Jahre 1914 daselbst vom Kriege überrascht und konnte nicht mehr nach Warschau zurück. Er verblieb die ganze Kriegszeit hindurch in Rußland, wo er einige Jahre in Moskau verbrachte. Gegenwärtig befindet sich Herr Fitelberg auf einer Reise nach Berlin und hat Lodz auf der Durchreise besucht. Herr Fitelberg wird in Berlin einige symphonische Konzerte in der dortigen Philharmonie dirigieren.

* **Verschmelzung zweier Vereine.** Der Verein der Handelsangestellten in der Kosciuszko-Allee 21 und der Verein zur gegenseitigen Unterstützung der Handelsangestellten in der Sienkiewicz-Straße 22 haben den Beschluß gefaßt, sich zu verschmerzen. Nur wegen einigen internen Angelegenheiten werden noch Unterhandlungen geführt.

* **Kälte und Schnee in Australien.** Wie wir aus London erfahren, wüten in Ost-Australien und Neu-Südwales schwere Stürme, die große Ueberschwemmung hervorrufen. Es schneit jetzt in den Gegenden, wo man noch nie Schnee gesehen hat, und es ist so kalt, wie man es seit 25 Jahren nicht erlebte. Der Verkehr zu Lande und zu Wasser wird hierdurch in großem Maße gehemmt.

* **„In diesem Restaurant fehlt es an Reinlichkeit".** Die Polizei von Athen scheint sich die Strenge ihres Ahnherrn Drako zum Muster genommen zu haben und wendet sie augenblicklich im Kampf gegen die Lebensmittelhändler und Gastwirtschaften an, die in bezug auf Reinlichkeit zu wünschen übrig lassen. Man hat eine Inspektion der Läden und Gasthäuser angeordnet, und die Berichte über ihre Ergebnisse werden in den Zeitungen veröffentlicht. Die Gastwirtschaften erhalten hier Noten über ihr Betragen in diesem kitzligen Punkt, die je nachdem auf sauber, sehr sauber oder schmutzig lauten. Die Polizei traut aber offenbar der Wirkung dieser Veröffentlichungen noch nicht; denn sie macht jetzt bekannt, daß jedes Lokal, das die letzte Note erhalten hat und nach dreimaliger Ermahnung keine Besserung zeigt, dazu verurteilt werden solle, an seiner Eingangstür ein Schild anzubringen mit der Inschrift: „In diesem Lokal fehlt es an Reinlichkeit." Natürlich hat dagegen ein heftiger Zeitungskampf eingesetzt, und es bleibt abzuwarten, ob die Polizei fest bleiben oder tapfer zurückweichen wird.

* **Selbstmordversuch.** Im Hause Konstantinerstraße Nr. 69 versuchte der dort wohnhafte 48jährige Franciszek P. seinem Leben durch Vergiftung ein Ende zu bereiten. Der Lebensmüde wurde nach dem Hospital in der Drewnowskastraße Nr. 75 gebracht. Die Ursache zur Tat soll Ehezwist gewesen sein.

* **Diebstähle.** Von unbekannten Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung des Hersch Jakubowicz an der Rzgowskastr. 1 verschiedene Sachen im Werte von 123,000 M.; aus dem Lager des Ergiel Rogozinski, an der Pomorskastr. 35, Garne im Werte von 100,000 M. und aus dem Korridor des Hauses Petrikauerstr. 69 eine dem dortigen Geschäftsinhaber L. Przybycki gehörende Kiste Garn im Werte von 130,000 Mark.

Eingesandt.

Das Gartenfest des Nadogoszczer Turnvereins ist mit Rücksicht auf das Gartenfest des befreundeten Turnvereins Dombrowa und des großen Gartenfestes in Konstantynow zugunsten des Baufonds der dortigen zerstörten evangelischen Kirche von Sonntag, den 21. auf Sonntag, den 31. August verlegt worden.

Sport.

L. K. S. — L. Sp.- u. T.-V. Letztes Fußballmeisterschaftsspiel der A. Klasse. Sonntag füllte eine große Menge unserer Sportliebhaber den Helenenhofer Sportplatz. Ein jeder wollte dem letzten Spiele um die Meisterschaft beiwohnen. Es wurden zahlreiche Wetten abgeschlossen und diejenigen, die auf das scheinbar stärkere Pferd hielten, haben diesmal verloren. Vom Anfang an war „L. S. u. T.-V." überlegen und konnte das erste Tor schießen. Es wurde ein sehr scharfes Tempo beiderseits angenommen. Nach kurzer Zeit konnte L. K. S. mit einem Tore gleichziehen. Das Tor L. S. u. T.-V. wurde sehr bedrängt, doch dank der guter Verteidigung wurden alle Angriffe abgewiesen. Mit 1 : 1 ging man in die Halbzeit.

In der zweiten Hälfte nahmen die Spieler des L. S. u. T.-V. ein noch schärferes Tempo an, so daß man sah, daß L. S. u. T.-V. die Uebermacht hat. Schon in der 9. Min. fiel das zweite Tor einem Strafstoß bei „L. K. S." Nach einem weiteren Spiele von 6 Min. d. h. in der 15. Min. fiel das dritte und letzte Tor bei „L. K. S." Das weitere Spiel blieb resultatlos. Es ist zu bemerken, daß das Spiel als eines der interessantesten bezeichnet werden kann. Mit einem Resultat von 3 : 1 zu Gunsten „L. S. u. T.-V." konnte der Schiedsrichter abpfeifen. Als gleichwertige Sieger an Punktzahl stehen nun der Touring-Klub und L. K. S. da, da jedoch der letztere Klub in der heutigen Spielsaison um die Meisterschaft ein Tor mehr geschossen hat als Touring-Klub, so ist L. K. S. Lodzer Meister geworden.

„Union" — „Kraft". (1 : 1) 6 : 1. Fußballmeisterschaftsspiele der B. Klasse. Donnerstag trafen sich die genannten Mannschaften, die gleichmäßig spielten und mit einem Resultate von 1 : 1 in die Halbzeit gingen. In der zweiten Halbzeit sah man „Kraft" Abgeschwächung an. Mit einem Resultate von 6 : 1 zu Gunsten „Union" endete das Spiel.

* * *

„Kraft" — „Bar Kochba". Sonnabend standen sich die Spieler dieser beiden Klubs gegenüber. Schon in der zweiten Minute errang „Kraft" durch seinen Mittelstürmer das erste Tor beim Gegner. In der 14. Minute konnte „Bar Kochba" durch einen Elfmeterstrafstoß gleichziehen. Das zweite Tor für „B.-K." fiel in der 25. Minute. Drei Minuten vor der Halbzeit schoß der Halblinke „Kraft" das zweite Tor. Die erste Halbzeit endete somit mit 2:2.

In der zweiten Hälfte wurde ein schärferes Tempo angeschlagen. Schon in der ersten Hälfte spielte „Bar-Kochba" roh, was in der zweiten

---

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

(39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Als er beim Notar Wallbrecht abstieg, ward er sofort in dessen Privatbureau geführt. Er war sehr erstaunt, außer dem Notar auch noch den Sanitätsrat Grutter, dort anzutreffen.

„Was gibt's denn?" fragte er barsch. „Doktor und Notar zusammen? — Da muß ja eine schöne Sache herauskommen."

„Nun ja", entgegnete der Sanitätsrat lächelnd, „wir haben Ihnen eine hübsche Suppe gekocht . . . Ob sie Ihnen aber schmecken wird, ist sehr die Frage."

„Dann werde ich sie sicherlich nicht auslöffeln", lachte Böhmer grob und spöttisch.

„Das kommt ganz darauf an," sagte der Arzt, mit den Achseln zuckend. „Doch jetzt hat der Notar das Wort."

Dieser hatte einige Papiere vor sich liegen. Sein Gesicht war ernst und gemessen. Er wies auf einen Stuhl neben seinem Schreibtisch.

„Wollen Sie gefälligst Platz nehmen, Herr Böhmer", sagte er mit kühler Höflichkeit.

„Na nu", höhnte dieser, „das klingt ja ganz feierlich."

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, Herr Böhmer," entgegnete der Notar, „daß es sich um eine sehr ernste Sache handelt. Ihre Scherze sind durchaus unangebracht."

Die Zornesröte stieg dem leicht erregbaren Mann [illegible] Stirn.

„Es sieht ja beinahe so aus, als stünde ich vor Gericht", stieß Böhmer hervor.

„Ja, so ist es in der Tat. Sie können in [illegible] Ihre Richter sehen . . ."

Böhmer stieß ein lautes, rohes Lachen aus.

„Ich bin wirklich neugierig, Herr Notar!"

„Ihre Neugier soll bald befriedigt werden. Nehmen Sie Platz und hören Sie mir zu und geben Sie Antwort auf meine Fragen. — Kennen Sie diesen Schlüssel?"

Er hob einen ziemlich schweren, eigentümlich geformten Schlüssel empor.

„Den Schlüssel?!" rief Böhmer erstaunt. „Wie kommen Sie zu meinem Kassenschlüssel?"

„Das werden Sie später erfahren. Sie geben also zu, daß dies Ihr Kassenschlüssel ist?"

Jetzt war Böhmer aufmerksam. Er schien Unrat zu wittern. Eine leichte Röte stieg ihm in die Wangen, und seine Stimme zitterte leicht, als er erwiderte:

„Ich kann es freilich nicht bestimmt behaupten. — Ich benutze die Kasse nicht mehr . . . wo zum Henker kommt der Schlüssel her?"

„Ich will es Ihnen sagen, Herr Böhmer. Er ist der zweite Schlüssel zu der Kasse, die Sie einst Raimund anvertrauten. Dieser zweite Schlüssel befand sich, ohne daß Raimund es wußte, in Ihrem Besitz, zu der Zeit, als Raimunds Kasse um zweitausend Mark beraubt wurde, Niemand als Sie konnte außer Raimund die Kasse aufschließen. — Niemand als Sie kann die zweitausend Mark der Kasse entnommen haben."

„Kommen Sie wieder mit den alten Geschichten?" rief Böhmer wütend. „Was sollte ich für einen Zweck dabei verfolgt haben? Das ist ja zu dumm! Beweisen Sie mir's!"

„Ich werde es Ihnen beweisen," entgegnete der Notar kalt und ruhig. „Es steht fest, daß Sie den zweiten Schlüssel besessen haben; es steht fest, daß Sie in den Wein, den Sie Raimund schickten, ein Betäubungsmittel getan haben, das Raimund in tiefen Schlaf versenkte; es steht fest, daß Sie in der Nacht vor Ihrer Abreise nach Berlin in Raimunds Zimmer waren: es steht fest, daß Sie mehrere Flaschen Wein in sein Zimmer getragen haben, um den Anschein zu erwecken, daß jener ein Gelage gefeiert; es steht ferner fest, daß Sie am Tage Ihrer Anwesenheit in Berlin dem Bankier Hermann Hornemann zweitausend Mark in Depot gegeben . . ."

Böhmer, der kreidebleich geworden war, sprang auf und schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Mäßigen Sie sich!" sprach der Notar streng.

„Infame Lügen sind das," schrie Böhmer zornig.

„Hier sind die Aussagen der beteiligten Personen," fuhr Wallbrecht kalt lächelnd fort. „Hier der Bericht des Chemikers, der den Wein untersucht hat; hier die Aussage Ihrer Wirtschafterin und hier die Aussagen Hornemanns, Ihres Bankiers . . . ."

„Verräter!" knirschte Böhmer zwischen den Zähnen.

„Genügen Ihnen diese Beweise?"

„Nein! Tausendmal nein!"

„Nun, dem Staatsanwalt und dem Gerichtshofe werden sie wohl genügen."

Böhmer sank vernichtet auf den Stuhl zurück und stierte mit wildrollenden Augen umher. Der Sanitätsrat meinte später, er habe jeden Augenblick gefürchtet, Böhmer werde sich auf Wallbrecht stürzen, um ihn zu erwürgen.

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen. Man hörte nur die keuchenden Atemzüge Böhmers. Nach einer Weile fragte er, wieder ruhiger geworden:

„Sie wollen also die Sache dem Staatsanwalt übergeben?"

„Ja — das heißt, unter gewissen Bedingungen . . ."

„Haha!" lachte Böhmer auf. „Also noch Bedingungen! Nun denn, heraus mit der Sprache! Wieviel verlangen Sie? — Es soll mir auf ein paar braune Lappen nicht ankommen."

Der Notar blieb ganz ruhig. „Sie irren sich", sagte er, „wenn Sie uns nach Ihrem Charakter beurteilen. Ich habe Ihnen übrigens noch etwas mitzuteilen. Ich bin im Besitz einer teilweisen Korrespondenz zwischen Ihnen und Hermann Hornemann in Berlin, aus der unzweideutig hervorgeht, daß Sie sich jahrelang große Betrügereien und Unterschleife gegenüber Herrn von Rudow haben zuschulden kommen lassen, ebenso, daß Sie mit Hilfe dieses nämlichen Hermann Hornemann eine Scheinhypothek von 80000 Mark aufgenommen haben, deren Unterschrift Sie von Herrn von Rudow erschlichen haben. Mittels dieses Schwindels war es Ihnen dann möglich, Rudow auf leichte Weise zu kaufen. Auch diese Papiere stehen dem Herrn Staatsanwalt zur Verfügung. Was haben Sie darauf zu erwidern?"

Der unglückselige Mann vermochte nichts zu seiner Entlastung vorzubringen. Er rang nach Luft, er wollte sprechen, aber nur unartikulierte Laute drangen ihm über die Lippen. Er knirschte mit den Zähnen, er ballte die Fäuste, er sprang empor, streckte die Arme aus, als ob er erblicken sollte, und brach dann vernichtet, zerschmettert auf seinem Stuhl zusammen.

„Ich glaube, jetzt müssen Sie in Tätigkeit treten, Herr Sanitätsrat", sagte der Notar ernst.

Der Arzt richtete den Zusammengebrochenen auf und gab ihm Wasser zu trinken, in das er einige belebende Tropfen geschüttet hatte.

Böhmer schlug die Augen auf.

„Danke" . . . stieß er keuchend hervor.

„Sie sehen, werter Herr, daß meine Gegenwart doch nicht ganz überflüssig war," sagte der Sanitätsrat lächelnd. „Nun trinken Sie nur das Glas Wasser aus — es wird Ihnen gut tun."

Böhmer wies die Hand des Arztes rauh zurück.

„Ich brauche Ihre Tropfen nicht; ich bin doch kein altes Weib."

(Fortsetzung folgt.)

Bilet skarbowy daje 5 od sta, Banki dają najwyżej 3 od sta.

Hälfte noch gesteigert wurde, so daß der Schiedsrichter gezwungen war, einen Spieler des genannten Klubs vom Platze zu weisen. In der 30. Minute gelang es den Halblinken „Kraft" durch einen schönen Eckball das dritte Tor zu treten. Es waren sehr günstige Momente bei Bar-Kochba, doch wurden sie unausgenützt gelassen. In der letzten Minute gelang es dem Mittelstürmer „Kraft" durch eigene Kombination ein schönes Tor zu schießen. Mit einem Resultate von 4:2 zu Gunsten „Kraft" pfiff Herr Piotrowski das Spiel ab.

Große Militär-Olympiade. Am Sonnabend und Sonntag veranstaltet das hiesige Bezirks-Generalkommando auf dem errichteten Sportplatze des General Haller-Platzes (Selinówka) militärische sportliche Darbietungen um Preise. Die Wettspiele bestehen außer rein militärischen und daher äußerst interessanten Darbietungen auch aus leichtathletischen Vorführungen, wie Wettläufe, Wettgehen, Springen, Werfen und 3 Fußballwettspielen um die Meisterschaft des Generalbezirks. Näheres über diese Olympiade ersehen unsere Sportfreunde aus den Affichen.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig findet, gegenzeitige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist polemisch aufzutreten.

Zur Gründung des Bundes der Deutschen in Polen.

Obwohl es mit Freuden zu begrüßen ist, daß die Deutschen in Kongreßpolen sich endlich einheitlich zusammenschließen wollen und dies durch die Begründung des Bundes der Deutschen in Polen bekunden, so ist doch zu bedauern, daß dieser Zusammenschluß nicht im engsten Einvernehmen mit der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes zur Wahrung der Minderheitsrechte in Polen (Hauptsitz Bromberg) vorgenommen worden ist. Wie mir aus Bromberg mitgeteilt wird, hatte der Deutschtumsbund an den Abgeordneten Herrn Spickermann seine Richtlinien und sonstigen Unterlagen geschickt, in der Erwartung, daß sie den hiesigen Verhältnissen angepaßt werden würden. Man hat auch dort erwartet, daß sowohl die Sejmabgeordneten der ehemalig preußischen Gebiete wie auch die Landesvereinigung und die ihr angeschlossenen Deutschtumsbünde Polen, Netzegau, Nord- und Südpomerellen zu unserer Bundesgründungsversammlung eingeladen werden würden. Das ist aber nicht geschehen. Es hat zwar Herr Spickermann gelegentlich einer dortigen Anwesenheit das hauptgeschäftsführende Vorstandsmitglied der Landesvereinigung, der damals gerade abwesend war, auffordern lassen, am 30. Juli zu einer derartigen Versammlung nach Lodz zu kommen, hat dann aber auf schriftliche Anfragen und ein Telegramm, ob die Versammlung am 30. Juli stattfindet, nichts mehr von sich hören lassen (!?)

Wenn vielleicht bislang so mancher Abseitsstehender gemeint hat, daß der hiesige Deutschtumsbund seine Tätigkeit lediglich auf Kongreßpolen erstrecken will, so ist er durch die jüngst erfolgte Erklärung des Herrn Dr. Behrens, daß dem Bunde auch Mitglieder aus den ehemals preuß. Gebieten beitreten können und der Bund seine Tätigkeit auch auf Galizien ausdehnen will — eines anderen belehrt worden. Nun vergegenwärtige man sich: der Bromberger Deutschtumsbund besteht schon mehrere Jahre; er hat schon Erfahrungen in seiner Arbeit gesammelt; er hat seine Tätigkeit bereits auf Galizien und das hiesige Gebiet ausgedehnt, indem er hier einzelne und körperschaftliche Mitglieder besitzt; er hat hiesige Vereine bereits mit Büchern versorgt; — und nun tritt ein neuer Bund auf den Plan, der seine Arbeit bis in den Tätigkeitsbereich des Bromberger Bundes ausdehnen will! Soll hier vielleicht der Grundsatz maßgebend sein, daß der Wettbewerb das Geschäft belebt?

Einem etwaigen Einwurf, daß wir hier in Kongreßpolen andere Zwecke und Ziele verfolgen, möchte ich von vornherein die Spitze abbrechen mit dem Hinweis darauf, daß ja auch alle deutschen Sejmabgeordneten sich zu einer politischen Körperschaft zusammengeschlossen haben. Weiter weise ich noch darauf hin, daß die deutsche Lehrerschaft, die in Kongreßpolen ihren Sonderbund hatte, jetzt auch zu einem Bunde verschmolzen worden ist.

Es wäre also sehr zu bedauern, wenn die Lodzer Deutschen andere Wege gehen wollten, denn als Minderheit können wir nur als einheitlich geschlossenes Ganzes auftreten. **Fort daher mit dem Luxus der Sonderbündelei!**

Da diesem Gesichtspunkt aber, wie es den Anschein hat, bisher bei der Gründung in Lodz nicht Rechnung getragen worden ist, so fordere ich im Namen vieler den zeitweiligen Bundesvorstand auf, Bestrebungen zur Herstellung eines Deutschtumsbundes zu unternehmen, und zwar unverzüglich, damit die Angelegenheit bis zur nächsten Hauptversammlung spruchreif ist.

Wir würden uns freuen, wenn das Versäumte bald wieder in Ordnung gebracht würde, denn es ist eine Unmöglichkeit, daß nach zwei verschiedenen Richtungen hin gearbeitet wird. Die Sonderaufgaben, die in Kongreßpolen zu erfüllen sind, wird der Lodzer Bezirks- oder Gauverband übernehmen und sich im übrigen die Erfahrungen und Einrichtungen des Bromberger Bundes zunutze machen. Dadurch sparen wir viel Zeit und Geld.

Ich ersuche die gesamte deutsche Presse in Polen, meine Ausführungen im Auszuge zu bringen und wäre erfreut, wenn sich auch noch andere Personen zu dieser wichtigen Frage äußern würden.

P. Jahnke.

Anm. d. Red.: Wir bemerken hierzu, daß sich das Deutschtum in Kongreßpolen denn doch in vielen Stücken von demjenigen in den ehemals preußischen Landesteilen unterscheidet, denn wir haben es hier mit den einst sogenannten „Deutsch-Russen" zu tun. Wenn sich daher Deutsche in Posen oder Pommerellen an den Lodzer Bund anschließen, so sind es wohl ehemalige Deutsch-Russen. Ganz falsch ist es aber anzunehmen, daß der hiesige Bund denen in jenen Provinzen eine Art Konkurrenz machen will. Im Gegenteil, er will durchaus mit jenen Vereinigungen Hand in Hand arbeiten, dabei aber seine Selbständigkeit wahren. Im Uebrigen wird diese Angelegenheit zwischen den beiderseitigen führenden Persönlichkeiten noch besprochen werden.

Aus dem Reiche.

Lublin. Der rote Hahn. Im Dorfe Podklasztro, Kreis Zamość brach im Gehöft des Landwirts Buerow Feuer raus, wobei die Wirtschaftsgebäude mit Inventar eingeäschert wurden. Der Schaden beträgt 1,965,000 Mark. Das Feuer entstand infolge Brandstiftung. Im Dorfe Madrynce, Kreis Hrubieszow brannten 2 Gehöfte nieder. Der Schaden beziffert sich auf circa eine halbe Million Mark.

Aus Warschau.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am 12. d. M. auf der Strecke zwischen Plyewa—Nasow. Während der Kreuzung zweier Züge erfolgte ein Zusammenstoß, bei infolge der Hitze offen stehenden Waggontüre. Die in der Tür stehenden Passagiere Josef Fiudnga und Jan Polesti wurden auf der Stelle getötet. Der Soldat des 46. Infanterie-Regiments Jan Napacki erlitt einen Beinbruch und ein Eisenbahner der Danziger Direktion trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Er wurde im Hospital in Kolusgki untergebracht.

Telegramme.

Diplomatischer Diebstahl.

Brüssel, 15. August. Auf den Eilzug Amsterdam-Brüssel-Paris wurde vorgestern ein Attentat verübt. Im Postwaggon befanden sich 4 Millionen Frk. Während des Attentats verschwand ein Postpaket mit Dokumenten, die die amerikanische Armee betreffen und deren Inhalt von großer Wichtigkeit ist.

Aus Danzig.

Danzig, 16. August. (Pat.) Wie verlautet soll hier demnächst eine Devisen- und Effektenbörse, sowie eine Getreidebörse eröffnet werden. Die Eröffnung soll noch vor dem 28. d. Mts. erfolgen. In der nächsten Zeit soll ferner eine Textilbörse eröffnet werden.

Die Anerkennung der Sowjetregierung.

Berlin, 16. August. (Pp.) Der Korrespondent der „Polpreß" erfährt aus gutinformierter Quelle, daß in der kürzesten Zeit England und Deutschland die Anerkennung der Sowjetregierung veröffentlichen werden.

Erdbeben.

Rom, 16. August. (Pat.) In der italienischen Kolonie Peri Trei fand ein starkes Erdbeben statt, welches besonders stark in Espin am roten Meere zu fühlen war. Die Verluste betragen 4 Tote, 20 Verwundete, sowie einige zerstörte Häuser.

Eine neue Republik.

Laibach, 16. August. (Pat.) Laut eingetroffenen Nachrichten hat die Arbeiterbevölkerung in Fünfkirchen eine Republik proklamiert und Karolyi zum Präsidenten gewählt.

Lodzer Börse.

Lodz, den 16. August 1921.

	Gezahlt	Gefordert	Abschlüsse
Deutsche Mark in bar	26.75	27.—	—.—
„ Schecks	26.75	27.—	—.—
Vereinigte Staaten Dollars in bar	2175.—	2250.—	—.—
„ „ Schecks	—.—	—.—	—.—
Französ. Frank in bar	170.—	177.—	—.—
„ „ in Schecks	—.—	—.—	—.—
5% Lodzer Pfandbriefe	210.—	219.—	—.—
4½% Lodz. Pfandbriefe	209.—	211.—	—.—
6% Obligationen der St. Lodz	80.—	82.—	—.—

Warschauer Börse.

Notierungen vom 16. August (Pat.)

	gezahlt
6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	—.—
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	—.—
4½ Pfandbr. d. Bodenkred. Ges.	276.50—274.50
4½% Anl. der Stadt Warschau	420
4½ „ „ „ „ „ „ l. Mk. 100	92.90
5% Anl. d. St. Warschau	480

Bargeld

	Verkauf	Kauf
Ver.-St.-Dollars	2210	2160

Schecks. Transaktionen!

Paris	177
Berlin	27.26.90
New-York	2270
Danzig	26.90
Belgien	1572

Aktien

Handelsbank in Warsch.	2500
Diskontobank in Warsch.	—.—
Kreditbank in Warsch. I-III.	2800—2900
Westbank I-III.	1575
Ostrowiecker Gesellschaft	8050
Borkowski	1500—1515
Rudzki	2275—2350—2225
Ges. der Zuckerfabriken	—.—
Starachowice für 500 Mk.	7100—7125—7000
Schiffahrts-Ges.	—.—
Polnische Nafta	2275—2300
Lilpop	3215—3200—3240
Kohle	15900
Firley	650—680
Holz-Industrie	1400
Jabikowski	1300—1285
Zyrardow	4250

Ein intelligenter vermögender Junger Mann
sucht Bekanntschaft einer jungen intellig. Dame im Alter bis 25 Jahren, mögl. r.-kat. Konf., die ein gutgehendes Geschäft besitzt, oder die in Zukunft von ihren Eltern solches übernehmen soll, zwecks baldiger Heirat. Diskretion Ehrensache. Angebot mit Bild, welches zurückgesandt wird unter „J." an die Exp. ds. Blattes erbeten. 3806

Ein bis zwei bessere Herren finden **Wohnung** mit Beköstigung in einem christl. Hause. Off. unter „A. Z. 100." an die Exp. ds. Bl.

Drei Jungen von 16—18 Jahre, für Stanzarbeiten, zum sofortigen Antritt gesucht. A. Nekros, Pansta 60.

Zaginął **paszport** na imię Chaje Ajzenberg. 3805

Eine perfekte **Stickerin** und eine **Filiererin** gesucht. Andrzeja 41, w. 14

Eine perfecte **Verkäuferin** wird zum baldigen Antritt gesucht. Off. mit Lebenslauf und Angabe der Konfession an d. Exp. ds. Bl. u. R. R. 98 erb.

Josef Abramowicz, Oberfeldscher, Petrikauer-Straße Nr. 42

B. P.

MARKUS KOHN

zmarł dnia 15 sierpnia 1921 roku, przeżywszy lat 84.

Wyprowadzenie drogich nam zwłok z Domu Przedpogrzebowego na Cmentarzu Starozakonnych do grobu rodzinnego odbędzie się w czwartek, dnia 18 b. m., o godz. 3-ej po poł., o czem zawiadamia pozostała w głębokim smutku

RODZINA.

Uprasza się o nieskładanie wizyt kondolencyjnych i nienadsyłanie kwiatów.

Heute Premiere! **LUNA** Ein erstklassiges Kunstwerk!!

Die Weltkünstler

Mozżuchin, Lisenko und Gajdarew

im 6 aktigen Gesellschaftsdrama

„Der stumme Wächter"

(Der allmächtige Tod).

Maschinentechniker mit Werkstatt- und Bureaupraxis kann sich sofort melden bei

Oldakowski & Neumark, Zakontna № 81.

Ein in der doppelt Buchführung **routinierter Buchhalter** der bilanzfähig und der polnischen und deutschen Sprache mächtig sein muß, von einer hies. Streich. garnspinnerei gesucht. Off. u. Ang. v. Referenzen u. O. K. 3128 in d. Exp. ds. Bl. niederzulegen.

Älteres Mädchen oder Frau die selbständig kochen kann, wird zur Führung eines kleineren Haushaltes für sofort gesucht Persönliche Meldungen v. 3—5 Uhr nachm. Andrzeja 2 II. Stock.

Zwei Fräuleins zur Bedienung der Gäste können sich melden in der Konditorei A. Hobek Zawadzka 8. 3801

Gesucht ein fleißiges sauberes **Mädchen** für Alles. Emilienstr. 23.

Zwei deutsche Herren suchen per sofort **möbl. Zimmer** Ang. unter „B. B." an d. Exp. ds. Bl. 3809

Ein Leitspindel für Tambourscheeren 1 Mtr. 80, zu verkaufen. Kilinskiego 111, b. Lencke. Zu besichtigen v. 9—12 Uhr mittag. 3809

Zahnärztin. **E. Glücksmann** Wulczanska 2, Zawadzka 16 **Zurückgekehrt.**

Bedienerin gesucht. Petrikauerstr. 175, W. 7.

GRAND-KINO Petrikauer-Straße Nr. 72. — Heute Premiere!

„Das Blut der Mutter".

Nellina. Prächtiges Lebensdrama in 5 Akten nach dem Drama von Ruhmes. Der Tod der Mutter. — **Robert Bracco.** Hauptszenen: Im Findlingshause. Die erste Begegnung. Hang zur Rache. Der Höhepunkt des

nachmittags, an Wochentagen um 6.30 Uhr nachmittags.

Theater „Scala"

Sommer- und Winter-Theater,
Cegielniana 18. Cegielniana 16.
Dir. S. Kuperman.

Heute und täglich um 8.30 Uhr abends: Programm Nr. 7. Vollständig neue Kräfte. **Józefa Borowska,** hervorragende polnische Liedersängerin. **E. Reden,** der König des Lachens. **Frau E. Reden,** Kouplets **M. Podolska,** jugendliche Liedersängerin. **F. Koniuszynska,** Straßentypen von Gorki. **R. Glowacka, A. Dobrzanski,** Humorist. **Z. Ullas,** Gesang **Duell Hastings,** neue Tänze. **Lili & Edwin,** neue Tänze.

Die Kasse ist von 5 Uhr nachmittags ab tätig. Beginn um 8.30 Uhr abends. Die Vorstellungen finden täglich statt, bei ungünstiger Witterung im Winterlokale. — Sonntag nachmittags spezielles Programm für Kinder und die Jugend.

Futerman, das Wunder des 20. Jahrhunderts. — Hat keine Reklame nötig, man muß sehen, um ihn zu überzeugen

Konstantynow.

Sonntag, den 21. August dieses Jahres im Garten des Herrn Seiler (Belvedere):

Großes Gartenfest

zugunsten des Baufonds der zerstörten evangel. Kirche

unter Beteiligung von über 20 Gesang-, Turn- und Sportvereinen aus Konstantynow, Lodz und Umgegend. — Massenchöre unter Leitung des Herrn **Frank Pohl.** — Großes Schauturnen. — Musik „Stella" unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Robert Bräutigam.

Große Pfandlotterie.

Preisschießen und u. s. w. — Die Elektrische wird bis spät in die Nacht kursieren. — Reichhaltiges Buffet, Wiener Caffee u. s. w.

BRESLAU

Herbstmesse 4.–8. Septbr. 1921

Webwaren * Bekleidung * Lederwaren * Kunstgewerbe * Möbel und Wirtschaftsbedarf * Papier und Papierwaren Bürobedarf * Sport und Spiel * Nahrungs- und Genußmittel * Chemisch-technische Erzeugnisse

Einkäuferkarten und alle Auskünfte (Einreise, Paß, Wohnung) durch die

Breslauer Messe-Gesellschaft

Breslau I / Ohlauer Straße Nr. 87
Telegramm-Adresse: Messe Breslau

N. Białek
ŁÓDŹ. PIOTRKOWSKA 39
FABRYCZNY SKŁAD OKIEŃ i WÓZKÓW ŻELAZNYCH

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde

Mittwoch den 17. August ds. J. abends 8½ Uhr

Beginn der Singstunden

Um pünktliches und vollzähliches Erscheinen der Herren Sänger wird gebeten.

Der Vorstand.

Frauen:

Rettung u. neuen Lebensmut

bringe ich Ihnen einzig und allein bei Ausbleiben ∴ **Regel** durch oder Stockung der meine besondere Spezialität.

Kein Schwindelmittel!!!

wofür garantiere. Viele dankbare Frauen, welche bereits alles vergeblich angewandt haben, schreiben mir überraschende Wirkung in **2 Stunden** oder am nächsten Tage, auch in den bedenklichsten, verzweifelten, bereits hoffnungs- **Garantiert** ∴ unlos. Fällen. schädlich

Diskreter Versand per Nachnahme.

Kontorist

der flott arbeitet, wird von einem hiesigen Transporthaus zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. sub. M. M. K. an die Administration ds. Bl.

Dyrekcja Towarzystwa Kredytowego miasta Łodzi

Na zasadzie § 28 Ustawy Towarzystwa zawiadamia spadkobierców Otto Lirsza niemających miejsca obranego prawnego zamieszkania jako wierzycieli hypotecznych nieruchomości w m. Łodzi przy ulicy Kilińskiego pod № 1099 położonej, że na nieruchomość tę przyznana została pożyczka Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi, w listach zastawnych serji VII w sumie Mk. 254.880.—

Akt wypłaty powyższej pożyczki ma być sporządzony w dniu 27 września 1921 roku o godzinie 10 z rana, w Kancelarji Wydziału Hypotecznego przy ul. Średniej pod Nr. 19 przed notarjuszem Janem Krzemieniewskim.

Dyrekcja wzywa zatem wyżej wspomnianych wierzycieli, aby w oznaczonym terminie stawili się osobiście, lub przez osobę urzędownie upoważnioną przed wskazanym notarjuszem celem uiszczenia przy sporządzeniu aktu wypłaty pożyczki, a następnie do odbioru z takowej przypadającej wierzytelności hypotecznie zabezpieczonej.

W razie niestawienia się wezwanych, do aktu wypłaty lub nieprzedstawienia dowodów przyjęcia zapłaty, listy zastawne, przypadające do wydania z dopłatą różnicy kursu, odesłane zostaną do zachowania do instytucji kredytowej, lub pozostawione będą w kasie Towarzystwa dla wydania, komu z prawa przypadać będzie, Towarzystwo zaś w każdym razie wstąpi, pod względem hypotecznym, w prawa zaspokojonego w ten sposób wierzyciela.

Zurückgekehrt
Dr. L. PRYBULSKI
Spezialarzt für Haut-Haar-, venerischen, Harnorgan-Krankheiten (Männerschwäche)
von 9–1 u. 4–8 u. 4–5 für Frauen.
Zawadzka-Str. 1.

Oberfeldscher
Steinberg,
Petrikauer-Strasse 17

Bücher

jeden Inhalts, Encyklopädien u. Klassiker in verschiedenen Sprachen kauft Sophie Timm, Petrikauer 17, 2. Hof, rechte Offiz., 1. Etag., 2. Eingang links

Klavier-Techniker u. Stimmer

A. Fulde,
Konstantiner 17. 11315

Kaufe:
Möbel, Teppiche, Pelze, Garderoben, Wäsche u. Nähmaschinen.
Zahle gute Preise. M. Łaznik, Benedykta 28 W. 13. parterre.

Junger Mann sucht gut möbl.
Zimmer
im Zentrum der Stadt. Preis Nebensache. Offerten sind unter „R. B." in d. Exp. ds. Blatt. niederzulegen. 3775

Für eine Fabrik wird ein
Portier
gesucht, der polnisch u. deutsch lesen und schreiben versteht.
Anmeldungen Stara Wólczańska 6, zwisch. 8 u. 12 Uhr vorm.

Ein
Jagdhund
weiß- braun Gespritzt mit braune Platten entlaufen, abzugeben, Petrikauerstr. 240. Vor Ankauf wird gewarnt.

3 Wolfshunde
zu kaufen gesucht. Akt.-Ges. Karl Bennich, Łąkowa 11.

Schneiderin
tüchtiges sauberes Mädchen, das selbständig nähen kann, wird per sofort gesucht. Zu erfahren in der Exp. ds. Blattes

Das Speditions- und Transporthaus „KOLOS" Szymon-Keller in Warschau und das Handels- und Speditionshaus KAFTAL & SZULDBERG in Warschau
haben ihre Unternehmen vereinigt, und eine G. m. b. H. unter d. Firma
Handels- und Speditions-Gesellschaft
„KOSMOS"
Kaftal, Szuldberg und Keller gegründet

Zentrale in Warschau, Długastr. 39, Tel. 84-17, 299-34, 282-50 u. 148-29
Abteilungen: **Lodz,** Sienkiewicza Nr. 13 (Das Tel. ist noch untätig) **Danzig,** Am Jakobstor 5/6, Tel. 670 **Posen,** Długastr., Tel. 23-16, **Krakau, Lemberg, Rzeszów, Stanisławów, Tarnów, Bromberg, Graudenz, Tczew, Thorn,**
Filialen an allen Grenzorten. — Wir erledigen:
Internationale Transporte mit eigenen Automobilen, Verzollung, inländische und ausländische Spedition, Magazinierung, Assekuranz, Inkasso, Vorschüsse, Finanzierung der Einkäufe und Kommission.

An dem Deutschen Gymnasium in Pabianice

werden im nächsten Schuljahre die Vorbereitungsklassen (Unter I, I, II, III, IV, V, u. VI (Obersecunda) Kl. tätig sein. Den unbemittelten Schülern wird wie im vergangenen Jahre das Schulgeld nach Möglichkeit ermäßigt, so daß die Schule jedem zugänglich ist.

Anmeldungen neuer Schüler u. Schülerinnen für alle Klassen werden v. 15. August ab jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend v. 11 bis 12½ in der Kanzlei (św. Jana 6) entgegengenommen.

Die Prüfungen finden Dienstag den 30. August um 8 Uhr morgens statt. Schulbeginn Mittwoch den 31. August.

Die Schulleitung.

Sofort zu verkaufen

1 Drehbank
3½ Mtr., engl. Fabrikat, sehr stark gebaut.
1 Dampfkessel
ca. 6 Mtr. × 1½ Mtr.
1 6 P.H. Gasmotor
System Deutz.
Original Siderolten.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Treibhausfenster, mit oder ohne Scheiben, für Flächenraum circa 10 Meter auf 6 Meter.

Handelshaus
L. Bresler & Co.,
Łódź, Wólczańska 164.

Galanterie und Schnittwaren

der Baumwollbranche offeriert engros und endetail zu Fabrikspreisen

Emil Kahlert
Główna-Straße 41.

Ein Färbermeister

für lose Baumwolle und Garn, wünscht Stellung. Gefl. Offerten sub „Färbermeister" an die Exp. ds. Blattes erbeten. 3743

Ich eile schon zu Ihnen

mit kompletter Buchführungs-Einrichtung — Führung — Kontrolle — Abschluss — Verbesserung — Vereinfachung — Verbilligung . . . . hierorts und auswärts.
Karola 8 PAUL KÜHN Karola 8
Lehranstalt f. prakt. Handelskunde.

Eine
Drehbank
von ca 1½ bis 2 Mtr. Spitzenlänge und ca. 225 m/m Spitzenhöhe zu kaufen gesucht. Off. u. L. P. an die Exp. des Blattes.

Bau-Pläne
Konzessions-Pläne für Fabriken
Ing. L. Lubotzinowicz,
Przejazdstr. Nr. 36.

Stets lagernd ausländische
Reißer-Stifte
Krempelwollstifte, Tambourschrauben und **Schmirgelsteine**
für den Schleif- und Abdrehsupport. Aufträge in
Reißerbrettchen
werden zur promptesten Lieferung entgegengenommen.
Von meinem Lager empfehle ich ferner:
Webschützen, Schlagriemen, Pickers, Javorik-Stahldrahtlitzen Breitgatter
Textil-Technisches Büro
HEINRICH BROSCH,
Lodz, Sienkiewiczastr. No. 63.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern für das Kontor einer hiesigen größeren Aktien-Gesellschaft gesucht. Off. u. „Gut Polnisch 17", an die Exp d. Bl.

Aktiver oder stiller
Teilhaber
mit 2½–3 Millionen Mark wird für ein rentables Industrieunternehmen gesucht. Off. unter „K. L. 95." an die Exp. ds. Bl erbeten. 3811

Krempelmeister

nur nachweisbar gute Kraft für Streichgarn-Spinnerei per sofort gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter „Krempelmeister M."

Verlag von Alexis Krewina und Alexander Miller — Verantw. Redakteur: Krewina. — Redaktions-Schluß: ... Neue Lodzer Zeitung.